Donnerstag, den 12. Dezember.

# Thorner Zeitung.

№. 63.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin.** Bundesrathsitzung am 10. Dez. Bismarck präsidirte, die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, die Landesconsulate in Aegypten, Bosnien, Smyrna, Beirut u. Moskau, nachdem daselbst Bundesconsulate eingerichtet sind, nunmehr einzuziehen, genehmigte ferner die Form, in welcher die gegenwärtig angestellten Landespostbeamten für den Bund zu verpflichten sind, so wie den Vertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und Oesterreich über die geschlossenen Posttransite, wählte ein 9. Mitglied für die Civ. Proz. Ord. Commission und genehmigte die Vorschläge des 7. Ausschusses behufs Deckung der Bundesausgaben. welche nicht das Militär betreffen. Der 4. Ausschuß wurde zur Anstellung einer Untersuchung über das Hypoth. Wesen verstärkt, u. die Bundesregierungen aufgefordert Sachverständige zu bezeichnen, und für diese folgende Fragen gestellt: a) ob die bisherigen Wege und Mittel an sich als tüchtig anzuerkennen sind? b) worin die Ursachen zu suchen, aus welchen der Zweck bisher nicht erreicht wurde, ob wegen gesetzl. oder administ. Beschränkungen? c) In welchem Verhältniß diese Ursachen zu den beiden vorhandenen Formen von Hyooth. Banken, Association von Grundbesitzen u. Actiengesellschaften, stehen? d) welche Maaßregeln zu ihrer Beseitigung zu treffen? Ob einer der erw. Formen in Interesse des Realkredits der Vorzug zu geben sei? — Die Untersuchnng soll sobald als möglich beginnen.

**Dresden,** 10. Dez. Das „Dr. Journal„ meldet, daß die in Preußen geltenden Bestimmungen über Einquartirungs-, Servis- und Militärverpflegungswesen demnächst in Sachsen eingeführt werden.

**München,** 10. Dez. Die Kammer der Reichsräthe uahm heute das Gewerbegesetz mit allen gegen drei Stimmen an. — In der Abgeordnetenkammer wurde der Antrag von Völk betr. die Besteuerung der aus dem Auslande bezogenen uud dort bereits besteuerten Renten, mit allen gegen eine Stimme angenommen.

**Stuttgart,** 10. Dez. Die Abgeordnetenkammer beschloß mit 75 gegen 14 Stimmen die Berathung der Vorlage betr. die neue Gerichtsorganisation für Civil- und Strafverfahren. Die dagegen Stimmenden motivirten ihr Votum unter Hinweis auf die neue Civilprozeßordnung des nordd. Bundes, deren Erscheinen abzuwarten sei.

**Wien,** 10. Dez. Die „Wien. Abendpost" schreibt: Nachdem von fränz. Seite die Nachricht von einem Vertrage zwischen Oesterreich und Frankreich zum Schutze des türk. Reiches ein unzweideutiges Dementi erfahren hat, können wir auch die neuerdings von mehreren Blättern ausgesprochene Vermuthung, daß vielleicht darüber ein einfaches Protokoll von Oesterreich und Frankreich unterzeichnet sei, als ganz unbegründet erklären.

**Bukarest,** 10. Dez. Die Gerüchte von Entlassung des fürstl. Cabinetssekretärs, Hofr. Friedländer sind unbegründet, vielmehr ist derselbe zum Chef des fürstl. Kabinets ernannt.

**Triest,** 10. Dez. Nachrichten aus Kalkutta und Singapore vom 8. November und aus Hongkong vom 1. November zufolge beabsichtigt der Beherrscher von Nepal einen Angriff auf Tibet, weil eine von ihm abgeschickte Gesandtschaft in Pecking schlechte Aufnahme gefunden hatte. In den Pecking benachbarten Provinzen ist eine Empörung ausgebrochen. Die Insurgenten marschiren gegen die Hauptstadt und stehen am Ufer des großen Kanals. — Der ital. Gesandte Latour war in Shanghai eingetroffen, um die Ratificationen des chin. ital. Handelsvertrages auszutauschen. In Yeddo ist ein Hotel für Fremde eingerichtet. Der französische Reisende Lesaint war am 27. Oktober von Chartum nach dem Innern Afrikas aufgebrochen, mit dem Vorhaben mitten durch den afrik. Kontinent bis nach der Westküste vorzudringen.

## Preußischer Landtag.

Berlin, 9. Dez. Wie wir hören, hat die Justizcommission des Herrenhauses den Beschluß gefaßt, die Vereinigung des Oberappellationsgerichtes der neuen Provinzen in Berlin mit dem Obertribunnl nicht anzuerkennen. Da diese Vereinigung ebensowohl ein Postulat der Verfassung ist, als des preuß. Staatsrechts, das die Entscheidungen der obersten Instanzen als Rechtsnorm ansieht, und deshalb zwei oberste Instanzen nicht zulassen kann, so ist nicht abzusehen, wie dieser Schritt der Commission vertheidigt werden kann.

— Das Abgeordnetenhaus genehmigte die Etats der Ministerien des Auswärtigen und des Handels. Graf Bismarck erklärte den Antrag des Abg. v. Bennigsen, betreff. die Uebernahme des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten auf den Bundesetat, für principiell richtig und fügte hinzu, daß der gegenwärtige Zustand der Diplomatie nur provisorisch sei und die Ernennung von Bundesgesandten bevorstehe, hält dagegen die Aufrechterhaltung der Gesandtschaften bei den Norddeutschen Bundesstaaten für nothwendig. — Der erste Theil des Bennigsen'schen Antrages wurde angenommen, der zweite (bezüglich der Gesandschaften) abgelehnt. Auf eine Anfrage des Abg. Löwe erklärte Graf Bismarck eine Einmischung zu Gunsten des Deutschthums in den russischen Ostseeprovinzen für unthunlich und weist den Vorwurf der Gefügigkeit gegenüber Rußland zurück. Neuerliche Verhandlungen behufs Erleichterung des russischen Grenzverkehrs lassen ein günstiges Resultat hoffen.

## Politische Uebersicht.

### Norddeutscher Bund.

In Betreff der Pensions-Angelegenheit der schleswig-holsteinischen Offiziere u. s. w. erfährt die „Kieler Ztg." als authentisch, daß die Regierung nicht dem preußischen Landtage, sondern dem Reichstage des norddeutschen Bundes eine Vorlage machen wird. Ob die Pensionen nach dem preußischen Reglement von 1825 oder nach dem schleswig-holsteinischen Pensionsgesetz von 1850 bemessen werden sollen, steht noch dahin.

— Der „L. Z," wird von hier geschrieben: „Auf Anregung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten hat der Bundeskanzler an die norddeutschen Regierungen die Einladung zur Beschickung einer Konferenz von Schulmännern gegen Ende dieses Jahres hier ergehen lassen, welche den Zweck hat, die Anerkennung der erlangten höheren Schulbildung und der davon abhängigen Folgen für den Staatsdienst gemeinschaftlich zu berathen und festzustellen. Hierbei sollen die seit längerer Zeit in Preußen bestehenden Anforderungen als maßgebend zu Grunde gelegt werden."

[Ueber den neuen Justizminister] wird der „Magdeb. Ztg." aus Hannover geschrieben: Seine juristische Befähigung ist über allen Zweifel erhaben und wird selbst von denen anerkannt, welche es ihm zum Vorwurf anrechnen, daß er es von je her vermieden hat, auf dem Thurmseile der hohen Politik Kunststücke zu machen. Der neue Justizminister ist eben kein politischer Charakter, sondern reiner Fachmann. Sein Fach aber versteht er aus dem Grunde. Eine ungeheure Arbeitskraft nnd den guten Willen, auf dem Gebiete der Gesetzgebung zeitgemäße Reformen einzuführen, bringt der neue Justizminister jedenfalls in sein neues Amt mit.

— [Die Ausgabepositionen für den Bundesmilitairetat] erweisen sich, wie man der „K. Z." schreibt, als nicht zureichend. Der Grund dazu wird in den hohen Getreidepreisen gesucht, welche bei der Aufstellung des Etats außer der Berechnung lagen. Es steht nun dahin, ob die Deckung durch Etatsüberschreitung (als Vorschuß auf folgende Jahre) oder durch Ersparnisse bei anderweiten Posten des Militäretats bewirkt werden kann.

— [Berufung in das Bundeskanzleramt.] Der „B.- u. H. Z." zufolge wird mit dem Professor Becker, der vor einigen Jahren in der ministeriellen Presse thätig gewesen ist, wegen seines Eintritts in das Bundeskanzleramt verhandelt.

— [Graf zur Lippe] wird sich leider wohl nicht in das Privatleben zurückziehen. Nach der „B. u. H.-Z." würde der Chefpräsident des Obertribunals, Staatsminister a. D. Uhden, nach der Vereinigung des Oberappellationsgerichts in den Ruhestand treten und dann den Grafen zur Lippe als Nachfolger erhalten.

— [Zolltarifreform.] Wie die „Nat.-Z." vernimmt, bereitet das Bundeskanzleramt gegenwärtig eine umfassende Vorlage für die Vereinfachung und für nicht unerhebliche Veränderung des Zollvereins-Tarifs vor. Es liegt im Interesse der Handelskammern, ihre Wünsche so schleunig als möglich an das Centralbüreau des deutschen Handelstags gelangen zu lassen.

Dresden, 8. Dez. [Zur Begründung einer demokratischen Partei] in Dresden fand gestern eine von Wigard berufene Volksversammlung statt. Von 400 Erschienenen erklärten sich 136 zur Betheiligung an den Versammlungen, welche monatlich einmal stattfinden sollen, und zur Zahlung von monatlichen Beiträgen bereit. Wigard, Heubner, Peter-

mann, Valteich und Walter wurden in den Ausschuß erwählt. Es wurde eine Resolution angenommen, worin die Wiedereinberufung der verfassungsmäßigen Volksvertretung nach dem Wahlgesetze von 1848, die Einführung des gleichen allgemeinen directen Wahlrechts mit geheimer Abstimmung gefordert wird.

— [Aus dem Staatshaushalt] für 1868 heben wir folgende die Berliner Polizeiverwaltung betreffende Position hervor: Bei der Berliner Polizeiverwaltung sind 4680 Thlr. neu ausgeworfen, damit sich die Criminal- und Sittenpolizei Civilkleider oder „Verkleidungen anschaffen und in Wirthshäusern, „die von der Verbrecherwelt besucht werden, zur Wahrung des Incognito sich wie alle andern Gäste verhalten können." Es sollen ferner 3 Lieutenants, 6 Wachtmeister und 60 Schutzmänner zu Fuß neu angestellt werden.

— [Panzerplatten für die Marine.] Wie österreichische Blätter erzählen, beabsichtigt für die Lieferung von Panzerplatten für die preußische Marine das österreichische Etablissement des Grafen Henckel-Donnersmarck zu Zeltweg mit einem großen englischen Eisenwerks-Besitzer in Concurrenz zu treten. Es soll in diesen Tagen auch an das preuß. Marineministerium eine Panzerplatte als Muster abgehen, die zu den größten und stärksten gehört, welche überhaupt hergestellt werden können. Die Platte wiegt 153 Centner, ist 16 Fuß lang, 3½ Fuß breit und 8 Zoll dick.

**Wiesbaden**, den 5. Dez. Gestern hielt Johannes Ronge einen Vortrag vor einer zahlreichen Versammlung, über die Nothwendigkeit einer deutschen Kirchenversammlung und Einführung einer zeitgemäßen, auf die Selbständigkeit der Laien und Gemeinden begründeten kirchlichen Verfassung. Hierauf wurde eine Petition zu diesem Zwecke an das Abgeordnetenhaus verlesen.

### Frankreich.

— Der Bedarf Frankreichs an fremdem Getreide ist ein so ganz außerordentlicher, und die Preise sind dort so hoch, daß die Transporte von ungarischem Weizen dorthin immer zahlreicher und größer werden. Die Gestellung des nothwendigen Wagenparks wäre zunächst Sache der österreichischen und ungarischen Bahnen, welche diese Frachten übernehmen; doch reichen die Kräfte derselben dazu bei Weitem nicht aus. Es haben deßhalb unter den übrigen betheiligten deutschen Bahnen wiederholt Vereinbarungen über eine Hilfsleistung stattgefunden, und ist von den letzteren ein großer Theil der Wagen für die von Oesterreich nach Frankreich durchgehenden Getreidezüge gestellt worden. Trotz aller möglichen Anstrengungen ist es eben so wenig gelungen, den französischen Consum zu befriedigen als die auf den österreichischen, ungarischen und kroatischen Stationen vorräthigen Getreidelager zu entleeren. Allein auf dem Wiener Bahnhof liegen ca. 1 Millionen Centner Frucht. Neuerdings ist von der österr. Südbahn der Versuch gemacht worden, den Transport über den Brenner und Oberitalien zu leiten. Um die Transporte und die Wagenbeschaffung zu reguliren, fand am 1. Dez. eine Berathung von Vertretern der betreffenden Eisenbahnverwaltungen zu München statt, und es ist dort eine abermalige beträchtliche Verstärkung der jenen Bahnen gewährten Hilfe beschlossen worden.

### Großbritannien.

**London**, 6 Dez. [Abyssinische Expedition.] Aus den spärlichen Nachrichten, welche bisher von den Recognoscirungsmärschen des Obersten Merewether hierher gelangt waren, ließ sich doch mit ziemlicher Gewißheit die Schlußfolgerung ziehen, daß die Pionirtruppen den Einmarsch in das eigentliche Abyssinien auf zwei Wegen versucht haben: einmal in südöstlicher Richtung von Zullah aus durchs Gebirge nach Sanafeh und zum andern Mal in zuerst westlicher dann südlicher Richtung durch das Haddasthal, östlich von Halai gen Tohonda. Bestätigt werden diese Annahmen durch eine eben eingetroffene Depesche des Obersten Merewether, welche den zuerst angeführten Marsch beschreibt, und den anderen, als bevorstehend nennt.

— [Kloster-Skandal.] Ein Mr. Gutteridge hat bei Gelegenheit einer Vorlesung in Birmingham vor einem zahlreich versammelten Publikum in der vorigen Woche eine Geschichte erzählt, welche die Runde durch die englischen Zeitungen macht. Im Frühjahr dieses Jahres habe ein Kaufmann seine mutterlose Tochter in ein Kloster gethan, um sie an einer unbedachten Heirath zu verhindern. Einige Mal habe er sie besucht, später aber sei ihm verweigert worden, sie zu sehen. Auf Grund magistratlichen Befehls habe er sodann ihre Herausgabe erlangt und beim Heimführen sei sie unterwegs im Wagen zum Erstaunen des Vaters eines Kindes genesen, dessen Vaterschaft dem Beichtvater zugeschoben wird. Die Sache erregt in der englischen Presse um so mehr Aufsehen, als sie durch ein hervorragendes Parlamentsmitglied dem Minister des Innern zur gerichtlichen Untersuchung vorgelegt worden ist.

— [Erdbeben.] Ein der Royal Mail Steam Company aus Havanna zugegangenes Telegramm meldet, daß am 2. Dez. in St. Thomas ein neues Erdbeben stattgefunden hat. Die See stieg um 40 Fuß. Viele Menschenleben sind zu beklagen, der Verlust an Eigenthum sehr bedeutend.

### Italien.

— [Garibaldi] ist sich auch in Varignano consequent geblieben. Das Cabinet Menabrea hatte ihm die Freiheit unter der Bedingung angeboten, daß er sein Wort gebe, „sich nicht mit Politik beschäftigen zu wollen." Der Alte entgegnete, er nehme die Freiheit unter dieser Bedingung nicht an.

— [Zur Papstwahl.] Nach der „N. fr. Presse" hat das Cardinals-Collegium im Einverständnisse mit dem Papste beschlossen, Angesichts der gegenwärtigen kritischen Lage des heiligen Stuhles, im Falle, daß der Papst sterben sollte, eine längere Pause zwischen seinem Tode und der Einsetzung seines Nachfolgers thunlichst zu vermeiden.

— Den 4. Dez. Die Debatten, welche im französischen Senate stattgefunden haben, und die kategorische Erklärung des Marquis de Moustier, welche im Laufe derselben abgegeben worden ist, haben auch den Ungläubigsten die Augen geöffnet; man hat endlich begriffen, daß es nicht die Garibaldi'sche Bewegung war, wegen deren Frankreich zürnte; es ist Italien, dieses „Preußen des Südens", wie Kardinal Bonnechose sagt, welches der schuldige Theil ist; seiner Einheit grollt man zu Paris und, um sie zu zertrümmern, wurde die zweite Intervention ins Werk gesetzt. — Wie aus Neapel geschrieben wird, regt sich dort in Folge der französischen Intervention in Rom die alte autonomistische Partei; dieselbe habe nicht sowohl auf eine Restauration der Bourbonen als vielmehr auf die Einsetzung der Murats ihr Auge gelenkt.

— „Gazetta uffiziale" enthält ein königliches Dekret, welches den Urhebern und Mitschuldigen an der Invasion in das Gebiet des Kirchenstaates Amnestie ertheilt. „Opinione" versichert, daß demnächst in Paris eine engere Conferenz zusammentreten werde, um die Grundlagen zu einer Berathung der römischen Frage zu vereinbaren. Die Großmächte würden bei dieser Vorkonferenz durch ihre Botschafter in Paris vertreten sein.

— Den 5. Dez. In der heutigen Eröffnungssitzung der Deputirtenkammer kündigte Menabrea die vollendete Bildung des neuen Ministeriums an. Der Ministerpräsident hält das Recht der italienischen Regierung aufrecht in den päpstlichen Staaten zu interveniren, nachdem Frankreich daselbst intervenirt habe. Es war Recht und Pflicht der Regierung Garibaldi entgegenzutreten, welcher die Gesetze verletzte. Der Entschluß, die Truppen aus dem Kirchenstaate zurückzuziehen, als die Gefahr geschwunden, habe die Ankunft weiterer fremder Truppen beschleunigt. Die römische Frage speziell betreffend, so bleibe keine andere Wahl, als die diplomatische Aktion einzuleiten. Die Existenz eines isolirten Staates im Mittelpunkte Italiens biete Schwierigkeiten, weil sie die freie Verbindung zwischen den italienischen Provinzen hindere. Wenn Frankreich eine fremde Regierung in Paris hätte, wie könnte dann Frankreich leben? Die römische Frage sei nicht durch Gewalt zu lösen, sondern durch die Darbietung von Garantien dafür, daß der heilige Stuhl geachtet bleibe und daß der Papst in Italien, und nicht auswärts seine mächtigste Stütze finde.

Die Entwürfe der Deckung der laufenden Ausgaben pro 1868 werden der Kammer vorgelegt werden. Menabrea verspricht größere Ersparnisse, soweit sie sich erzielen lassen, ohne daß die Armeeorganisation darunter leiden solle; er appellirt an die Freunde der Monarchie zur Zerstreuung der Gefahren, welche Italien bedrohen und die Sicherstellung seines öffentlichen Kredits verhindern.

— Den 9. Dez. Die „Opinione" versichert, Marquis Moustier habe an die italienische Regierung neuerdings eine Note gerichtet, in welcher erklärt wird, daß der Kaiser, wenn er auch mehr denn jemals entschlossen sei, jeder gewaltsamen Invasion Roms seitens Italiens sich zu widersetzen, nichtsdestoweniger den Wunsch habe, eine Lösung der römischen Frage, die man im gemeinschaftlichen Einvernehmen herbeiführen könnte, nicht zu verhindern.

## Provinzielles.

✕ **Schwetz**, den 9. Dez. [Zur Volkszählung.] Konnte bei der Volkszählung v. J. 1864 unsere Stadt eine Bevölkerung von 4611 Seelen aufweisen, so schließt sie in der diesjährigen Zählung mit 4690 Seelen ab, so daß der Zuwachs in dem Zeitraum von 3 Jahren 149 Seelen! beträgt, allerdings im Vergleich zu den Ergebnissen früherer Zählungen eine unbedeutende Zahl. Man schreibt an competenter Stelle den Ausfall dem Austreten der Cholera zu.

⊙ **Culmsee**, den 10. Dez. [Aus dem geselligen Leben.] In früheren Jahren fanden sich die Honorationen aus der Stadt und nächsten Umgegend wöchentlich zwei mal in dem Locale des Hrn. Scharwenka ein und bildeten so eine Ressource, in welcher mehrere unterhaltende und politische Blätter gehalten wurden. In diesem Jahre ist zwar vielfach die Rede davon gewesen, etwas Aehnliches zu arrangiren, doch ist es bis jetzt leider noch nicht zur Ausführung gekommen; und es ist daher Zweck dieser Zeilen, diese Angelegenheit auf's Neue in Anregung zu bringen und zu recht zahlreicher Betheiligung aufzumuntern.

## Lokales.

☐ **Eisenbahn - Angelegenheiten.** Die Kreisstände, der Magistrat und die Stadtverordneten von Graudenz haben eine — „Denkschrift über die den Bahnlinien Schneidemühl—Dirschau und Insterburg—Dt. Eylau mit dem Auslauf (!) nach Thorn entgegenstehenden Bedenken" — veröffentlicht und in beiden Häusern des Landtages verbreiten lassen. Dieselbe enthält den Wortlaut der Petition, welche die genannten Graudenzer Korporationen an den Hrn. Handelsminister und den Landtag gerichtet haben.

Die Petition beantragt:

„Falls aus Gründen, die uns unbekannt sind, die gedachte Bahn dessen ungeachtet nach Thorn geführt und dort ein fester Weichselübergang gebaut werden müßte, so richtet sich unsere Bitte dahin:

Sich für den gleichzeitigen Bau einer Zweigbahn von Dt. Eylau nach Graudenz mit einem zweiten festen Uebergange über die Weichsel in der Mitte der Provinz — und, sofern dies ebenfalls aussichtslos, sich hochgeneigtest dafür entscheiden zu wollen, daß die Bahn Insterburg—Dt. Eylau über Graudenz nach Thorn geführt werde."

Nun, — während der Herr Handelsminister in diesem Augenblick wohl schon die Vorlage zum Bau der Thorn-Insterburger Bahn mit Brücke bei Thorn mit einem Bau-Kapital auf 16 Millionen dem Hause der Abgeordneten vorgelegt haben wird, — sind wir füglich jeder Kritik der Graudenzer Denkschrift überhoben. Wir können indessen nicht umhin zu bemerken, daß es doch einen gar charakteristischen Moment für den Grad der Einsicht und Urtheilskraft abgiebt, wenn man in vollständiger Verkennung der Bedürfnisse des Handels und der volkswirthschaftlichen Beziehungen großer Landestheile, — in gänzlicher Mißachtung klar daliegender strategischer Gründe, — sich nur von der kitzelnden Wichtigkeit kleinstädtischer Interessen und lokaler Begierden bestimmen läßt; wenn man in dieser Stimmung erst das Weitgehendste verlangt, dann von seiner Forderung etwas abläßt, und schließlich sich mit einer europäischen Hauptlinie Petersburg— Köln zufrieden erklärt, wenn sie nur über — Groß Posemuckel geführt wird.

— Mehrere Blätter theilen mit: Der Bau der Thorn=Insterburger Bahn soll sofort nach der Genehmigung durch den Landtag in Angriff genommen werden. Mit den Vorermittelungen der hierzu geeigneten Punkte und Feststellung der Bahnlinie ist, unter Zuziehung von Commissarien der Königl. Regierung und der Königl. Direktion der Ostbahn an Ort und Stelle, der Geheime Baurath Siegert beauftragt worden. Die Erdarbeiten der erwähnten neuen Bahnlinie werden bei Insterbnrg ihren Anfang nehmen.

△ **Musikalisches.** Wir können dem hiesigen musikliebenden Publikum die erfreuliche Mittheilung machen, daß uns in diesem Winter ein nicht gerade häufig gebotener Genuß zu Theil werden wird. Die Herren A. Lang, Rothbarth und Gebrüder A. und J. Schapler haben sich vereinigt und sind geneigt, 3 Soireen für Streich=Quartett zu arrangiren. Wer wüßte nicht, daß ein schönes Streich=Quartett zu dem Edelsten gehört, was auf dem Gebiet der Musik geleistet werden kann! Wir dürfen nur an die älteren, wie an die jüngeren Gebrüder Müller erinnern. Haben wir wegen der Ungunst der Umstände auf das Vergnügen verzichten müssen, die letzteren, welche jetzt gerade auf einer Kunstreise nach dem Osten begriffen sind, hier zu hören, so hoffen wir umsomehr, daß das Unternehmen unserer heimischen Künstler bereitwillige Unterstützung finden wird. Es ist unnöthig, zur Empfehlung der genannten Herren etwas zu sagen. Aber das dürfen wir ohne Uebertreibung aussprechen, daß vielleicht noch nie in unserer Stadt eine Vereinigung derartiger Kräfte, wie jetzt vorhanden gewesen ist, welche die Gewähr bietet, daß dem edeln und feinsinnigen Charakter des gerade von unsern großen deutschen Meistern mit Vorliebe gepflegten Streichquartetts in der Ausführung volles Genüge geschehe; manche große Stadt wird uns darum beneiden. Wenn die Subskription, wie zu hoffen, den Erwartungen entspricht, soll die erste Soiree am Sonnabend, den 21. d. M., Abends 7 Uhr in der Aula des Gymnasiums stattfinden, und uns 3 Quartette von Haydn, Mozart und Beethoven (B-dur, G-dur Nr. 1 und D-dur Nr. 3) bringen. Für Diejenigen, welche die Subskriptionsliste nicht zu Gesicht bekommen sollten, liegen Listen bei den Herren Lambeck, Wallis und Schwartz aus.

— **Theater.** Am Freitag, den 13. d., kommt, wie uns mitgetheilt wird, die erste große Posse, „Der Postillon von Müncheberg" zur Aufführung. Was wir über dieselbe in auswärtigen Blättern gelesen haben, gehört diese Posse, sowohl was ihre Fabel, wie die Musik anbetrifft, zu den besten Piecen dieses dramatischen Genres. In Graudenz ist dieselbe viermal bei vollständig ausverkauftem Auditorium zur Aufführung gekommen. Von der Vorstellung läßt sich daher ein unterhaltender Abend erwarten.

Die Theater=Direktion wird in nächster Zeit eine Benefiz=Vorstellung im Interesse des von den Herren Stadtrath Hoppe und Genossen jüngst begründeten Unterstützung=Vereins geben, deren Besuch seitens der hiesigen Bewohner sicher keiner speziellen Empfehlung bedarf.

Als zweckmäßige, daher anerkennenswerthe Aenderungen im Stadttheater fühlen wir uns veranlaßt zu registriren: Den schönen Zwischenvorhang, welcher von der Direktion angeschafft worden ist, sowie die von der Theater=Inspektion bewirkte Vergrößerung des Büffet=Lokals.

— **Mittel gegen die Kiefernraupe.** Da dieser böse Gast sich in der städtischen Forst, und zwar in bedenklicher Anzahl, eingefunden hat, so dürfte nachstehende Mittheilung auch ein lokales Interesse haben. Die städtischen Behörden haben zwar Maßnahmen zur Vertilgung der besagten Raupe angeordnet, aber ob das nachstehende, von der „Voss. Ztg." mitgetheilte Mittel nicht auch noch in Anwendung zu bringen sei, dürfte wohl einer Erwägung werth sein. Besagte Zeitung theilte kürzlich als äußerst wirksam folgendes Mittel zur Verminderung der großen Kieferraupe mit: „Bekanntlich liegt die Raupe den Winter über kreisförmig zusammenbogen unter dem Baume, auf welchem sie zuletzt gefressen hat, unter und zwischen den abgefallenen Nadeln, dem Gras und Moos, sie ist bei niedriger Temperatur nur wenig beweglich, in strenger Kälte aber hört bei ihr das Vermögen sich zu bewegen gänzlich auf. Wenn schon vereinzelt auch Raupen entfernter von den Stämmen liegen, so findet man bei Weitem die Meisten doch je nach der Größe der Stämme, 1—6 Fuß rings um die Bäume herum. Diese Fläche nun überdecke man, sobald im Spätherbste keine Raupen mehr auf den Bäumen sich vermuthen lassen, mit reiner Erde, die fast immer da ausgestochen werden kann, wo sie zur Verwendung gelangen soll, 1 Zoll hoch gleichmäßig, und schlage sie mit der Schaufel etwas fest. Die Erde rinnt schon bei der Arbeit zwischen die pflanzlichen Stoffe und festigt sie in solchem Grade, daß sie der etwaigen Bewegung der Raupe, zum Zweck des Hervorkommens, widerstehen werden; Regen und das Zusammenlagern der aufgeworfenen Erdmasse, was von selbst erfolgt, werden diese Festigkeit noch mehren. Die Ueberdeckung schadet den Bäumen nicht, wird vielmehr nützen, indem durch das schnellere Faulen der überdeckten Streumasse dem Baum Dungstoffe zukommen; theuer wird die Arbeit auch nicht genannt werden können, da mit einem Thaler 600 Stämme im Alter von 40—60 Jahren gedeckt werden können."

## Telegraphischer Börsen=Bericht.

Berlin, den 11. Dezbr. cr.

| | |
|---|---|
| **Fonds:** | fest. |
| Oesterr. Banknoten | $84\frac{1}{4}$ |
| Russ. Banknoten | $84\frac{1}{8}$ |
| Warschau 8 Tage | $83\frac{7}{8}$ |
| Poln. Pfandbriefe 4% | $57\frac{3}{8}$ |
| Westpreuß. do. 4% | $82\frac{1}{4}$ |
| Posener do. neue 4% | $85\frac{1}{4}$ |
| Amerikaner | 77 |
| Italiener | $44\frac{3}{8}$ |
| **Weizen:** | |
| Dezember | $87\frac{1}{2}$ |
| **Roggen:** | unbelebt. |
| loco | 75 |
| Dezember | $75\frac{3}{4}$ |
| Dezember=Januar | $74\frac{3}{4}$ |
| Frühjahr | $74\frac{3}{4}$ |
| **Rüböl:** | |
| loco | $10\frac{2}{3}$ |
| Frühjahr | $10\frac{7}{8}$ |
| **Spiritus:** | unverändert. |
| loco | $20\frac{5}{12}$ |
| Dezember | $20\frac{11}{24}$ |
| Frühjahr | $21\frac{5}{24}$ |

## Getreide= und Geldmarkt.

**Thorn,** den 11. Dezbr. Russische oder polnische Banknoten $84\frac{1}{8}$—$84\frac{3}{8}$, gleich $118\frac{5}{6}$—$118\frac{1}{2}$%.

**Thorn,** den 11. Dezember.
Weizen 124—128 pfd. holl. 90—92 Thlr., 129/30/31 pfd. holl. 94—96—98 Thlr., per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen unverändert. 115—120 pfd. holl. 63—66 Thlr., 121—125 pfd. 68—70 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.
Erbsen, Futterwaare 58—61 Thlr., gute Kocherbsen 62—66 Thlr. per 2250 Pfd.
Hafer 30—34 Thlr. pr. 1250 Pfd.

**Danzig,** den 10. Dezember. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 117—122 pfd. von $87\frac{1}{2}$—91 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine 103—108 pfd. von 63—67 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 75—$82\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 90 Pfd.
Spiritus 21 Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

**Stettin,** den 10. Dezember.
Weizen loco 81—96, Dez. 94 Br., Frühj. $96\frac{1}{2}$.
Roggen loco 70—75, Dez. $73\frac{3}{4}$ Br., Frühj. 73.
Rüböl loco $10\frac{1}{4}$ Br., Dez. $10\frac{1}{12}$, April=Mai $10\frac{3}{4}$.
Spiritus loco $20\frac{1}{4}$, Dez. 20, Frühj. $20\frac{11}{12}$.

## Amtliche Tagesnotizen.

Den 11. Dezbr. Temp. Kälte — Grad. Luftdruck 27 Zoll 4 Strich. Wasserstand 3 Fuß 9 Zoll.

Laut telegraphischer Meldung:
**Warschau,** 11. Dez. Gestriger Wasserst. 5 Fuß 2 Zoll.

# Inserate.

## Bekanntmachung.

An den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen wird in sämmtlichen Kirchen die bisher übliche Collecte für das städtische Waisenhaus abgehalten.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß an jeder Kirchenthür ein Waiseuknabe mit einer Büchse zum Empfange der Gaben stehen wird.

Thorn, den 7. December 1867.

**Der Magistrat.**

W księgarni Ernesta Lambeck w Toruniu wyszedł i jest do nabycia po wszystkich księgarniach:

Sjerp-Polaczka

# KALENDARZYK

Katolicko-Polski

z drzeworytami
na rok przestępny
1868.

Cena 5 śgr.

---

# Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte

**Dr. White's Augenwasser**

wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikanten **Traug. Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn **Ernst Lambeck** in **Thorn** ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

**Stets erneuerte Beweise der ausgezeichneten Heilkraft.**

Sr. Wohlgeboren bitte ich, mir gef. (hier folgt Auftrag) von Ihrem Dr. White's Augenwasser zu senden, da meine Augen nach Verbrauch eines Flacons gänzlich hergestellt sind, und ich mir fortan dieses heilsame Mittel in Reserve halten will. **Christiane Berner.**

Mühlen a. N., 11. Juni 1865.

---

## Auction.

Im Hause der Frau Schatz Schülerstr. zwei Treppen hoch, sollen

**Donnerstag, den 12. Dezember**

von Morgens 9 Uhr ab, verschiedene Möbel, Haus- u. Küchengeräth, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

---

## Hannoversche Lotterie.

14000 Loose — 7900 Gewinne.
Ziehung 1. Classe am 13. Januar 1868.
Haupt-Gewinne 36,000, 24,000, 12,000 Thlr. rc.
1/1 Loose 4 1/3 Thlr., 1/2 Loose 2 1/6 Thlr., 1/4 Loose 1 1/12 Thlr.
Gewinnlisten stets prompt Pläne rc. bei

**Hermann Block in Stettin,**
Collecteur der Hannoverschen Lotterie.

---

Die vollkommene Beseitigung meiner Zahnschmerzen habe ich nur dem Buche „**Keine Zahnschmerzen mehr**" zu verdanken. Man bekommt es in Thorn in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** für 5 Sgr., und halte ich es für Pflicht, alle Zahnleidende auf diese nützliche Schrift aufmerksam zu machen. **A. Holmer**, Lehrer.

---

**Apfelwein,** 14 Fl. für 1 Thlr., den Anker von 30 Qrt. 2 1/2 Thlr.; **Borsdorfer-**, ganz vorzüglich, 10 Fl. 1 Thlr, Anker 3 1/2 Thlr. excl. Fl. und Gebinde. **(Wiederverkäufern Rabatt.)**

Berlin. **F. A. Wald**, Mohrenstr. 37a.

---

**Pianino's** von gutem Ton hat billig zu verkaufen
**Ernst Lambeck.**

---

**Astrachaner Erbsen**
empfiehlt **J. G. Adolph.**

---

**Der Kalender des Lahrer hinkenden Boten für 1868, 11 Bogen, Preis nur 4 Sgr. mit einer Prämien-Vertheilung von baaren 250 Thlrn., ist stets vorräthig bei Ernst Lambeck und Justus Wallis in Thorn.**

---



## Stollwerck'sche Brust-Bonbons

wiederholt preisgekrönt auf der Welt-Ausstellung in Paris 1867, in bekannter Güte und Vorzüglichkeit bringen in empfehlende Erinnerung die Depots in **Thorn** bei **L. Sichtau** und auf dem Bahnhof bei **L. Wienskowski**, in **Culm** bei **E. Wernicke**, in **Gniewkowo** bei **J. Friedenthal**.

---

## !! Glücks- u. Weihn.-Geschenk. !!

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der **Königl. Preussischen Regierung** gestattet.

**„Gottes Segen bei Cohn!"**
**Grosse Capitalien-Verloosung**
**von 2 Millionen 771,750 Mark.**

Beginn der Ziehung am **13. Decbr. d. J.**

***Nur 4 Thlr.*** oder ***2 Thlr.*** oder ***1 Thlr.***

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages**, oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen 250,000, — 150,000, — 100,000, — 50,000, — 2 à 25,000, — 2 à 20,000, — à 15,000, — 2 à 12,500, — 2 à 10,000, 2 à 7500, — 2 à 6250, — 4 à 5000, 5 à 3750, — 105 à 2500, — 5 à 1250, 125 à 1000, — 5 à 750, — 145 à 500, 190 à 250, — 10 à 200, — 11,200 à 117 Mark u. s. w.

**Gewinngelder** und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000 Mark, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125000, 103,000, 100,000** und jüngst am **11. Septbr.** schon wieder das grosse Loos von **127,000** Mark auf Nr. **31,308** ausbezahlt.

**Laz. Sams. Cohn**
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

---

## Künstliche Zähne,

besonders Cautschoukgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

**H. Schneider**, Zahnkünstl.,
Brückenstr. 39.

---

Segler-Straße 119. **R. Neumann,** Segler-Straße 119.

empfiehlt:
Frische Wallnüsse,
Schöne Pflaumen,
Honig, Pflaumenmus,
Weißen Mohn,
Feinstes Weizenmehl 00.

Vorzft-Handlung.

---

**Große böhmische Pflaumen,**
à 2 1/2 Sgr. p. Pfd. empfiehlt
**Gustav Kelm.**

---

## Auf Abzahlung!

Tuche, Stoffe und Herren-Garderoben zu billigen Preisen bei **Jacob Danziger.**

---

Spielsachen in großer Auswahl zu Weihnachten empfiehlt **Carl Kleemann.**

---

**Neue franz. Wallnüsse,**
per Ctr. 8 Thlr. offerirt
**Gustav Kelm.**

---

Neue Sendung Petroleum-Lampen in verschiedener Gattung empfiehlt zu enorm billigen Preisen. Eben so Petroleum feinste Waare billigst bei **Carl Kleemann.**

---

**Beste ungarische Wallnüsse**
billigst bei **Herrmann Cohn.**

---

Haus- und Küchengeräthschaften in Messing-Kupfer und Weißblech empfiehlt
**Carl Kleemann.**

---

Färbesachen für Spindlers Kunstfärberei werden am 1. und 15. jeden Monats abgesandt.
**A. Wernick.**

---

## Engl. Bisquits

zu Thee, Bouillon und Obstsuppen empfiehlt
**J. G. Adolph.**

---

☞ Ein Cabriolet, eine Britschke, ein starker Arbeitswagen, ein P. fast neue Kummetgeschirr mit neusilbernem Beschlag, 2 P. Brustsielen, Häckselmaschine und diverse Stallutensilien sind zu verkaufen bei Bäckermstr. **Hey,**
Culmerstr. 340.

---

Filz- und Sammethüte für Damen zu auffallend billigen Preisen bei **A. Wernick.**

---

**Täglich**
**echt Erlanger Bier vom Fass**
bei **Friedrich Schulz.**

---

Heute Abend 6 Uhr **frische Grützwurst** bei **H. Rudolph,** Breitestraße 459.

---

Eine frischmelkende Kuh steht zum Verkauf in Brandmühle.

---

Heute Donnerstag, 7 1/2 Uhr **Gänse-Picknick** bei **A. Barczinski.**

---

Zur Beaufsichtigung eines Fabrikgeschäfts wird ein zuverlässiger junger Mann, der eine gute Hand schreibt, gesucht. Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

---

Heute Donnerstag, den 12. d. M.

## CONCERT

und **komische Gesangsvorträge** von der beliebten Damenkapelle des Herrn Ludwig, wozu ergebenst einladet
**Wischnewski.**

---

Wer auf der letzten städtischen Jagd, Sonnabend, den 7. d. M., ein Jagdgewehr vertauscht hat, wird gebeten, sich wegen des Rücktausches in der Expedition dieser Ztg. zu melden.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck**. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**